

UNIUN 2002/03

Den Gedanken freien Lauf lassen

Uniun oder „Universitätsabsolventen gründen Unternehmen“: Zum dritten Mal wurden Projekte präsentiert und Sieger gekürt.

VON ERICH WITZMANN

WIEN. „In der heutigen schnelllebigen Zeit benötigen viele Menschen eine Oase bzw. einen Rückzugsbereich“, heißt es in der Beschreibung des Projekts. Und weiter: „Sanftes

Schaukeln wirkt beruhigend und fördert kreative Potenziale.“

Das Unternehmensprojekt „bahia-at“ hat einen der Preise von „Uniun 2003“ gewonnen. Es geht um den Import und Vertrieb von Hängematten samt Zubehör aus Südamerika, um jenes Accessoire, das „den Gedanken freien Lauf lässt“. Mag. Hannes Bauer hatte die Idee, den Freizeit- und Wellness-Trend für sein Geschäft zu nutzen. Der Firmenname wurde nach dem Bundesstaat Bahia im Nordosten Brasiliens gewählt, in dem Partnerbetriebe – „nach fairen Arbeitsbedingungen“, wie betont wird – die Hängematten herstellen.

1999 wurde die Aktion Uniun (Unternehmensgründungen von Universitätsabsolventen) ins Leben gerufen. Betrieben wird sie vom Club der Universität Wien und dem Außeninstitut der TU Wien, eine Förderung stellt der Europäische Sozialfonds der EU bei. Uni-Absolventen sollten mit Hilfe innovativer Ideen direkt zur Selbstständigkeit gelangen. Die Teilnehmer erhielten das erforderliche Know-how, es gab ein sechsmonatiges Trainingsprogramm mit insgesamt 35 Seminaren, Ideenwerkstätte und Planspielen. Themen waren unter anderem rechtliche und steuerliche Grundlagen, Marketing, Gesprächsführung, Teamführung oder Zeitmanagement.

In diesem Jahr startete Uniun zum dritten Mal. 53 Teilnehmer sind in die Endausscheidung gekommen. 40 Gründungsprojekte wurden präsentiert, derzeit liegen 29 vollständige Businesspläne vor. Gegenüber den beiden ersten Jahren ging die Teilnehmerzahl zurück, „weil wir strengere und präzisere Auflagen vorgegeben haben“, wie Uniun-Präsentator Christian Kraxner sagt. Von Beginn an wird übrigens auf die Nachhaltigkeit (Sustainability Skills) der eingereichten Projekte Wert gelegt.

„Wir sind auf eine Marktlücke gestoßen.“

Initiator eines Uniun-Projekts

Besonders deutlich zeigt sich die Nachhaltigkeit im Projekt „eco-Bauconsult“ von Dipl.-Ing. Manfred Bohn, ebenfalls einer der Sieger dieses Jahres. Hier geht es um die Bewertung von Immobilien und Bauberatung nach ganzheitlichen Ansätzen. Das heißt: Neben allgemeinen Daten wie Lage, Alter und Stil des Gebäudes werden die architektonische Stimmigkeit, Funktionalität und Barrierefreiheit bewertet, weiters Statik, Wärmedämmung, Akustik, Baubiologie,

Wohlfühlkriterien und eine marktwirtschaftliche Analyse. Die Ergebnisse der Gesamtbewertung werden in einem Gebäudeausweis dokumentiert.

In vielen Fällen geht es um das Aufspüren von Marktnischen. „Wir sind auf eine Marktlücke in der Kulturbranche gestoßen“, so beginnt etwa die Einleitung des Projekts „Galerie Kulturkreis Innere Stadt“. Die meisten Jungunternehmer haben sich im sozialen und medizinischen Sektor positioniert, vereinzelt liegen auch Projekte aus dem Gebiet der technischen Anwendung und dem EDV-Bereich vor.

In der Gesamtbilanz konnten bisher rund 150 Absolventen über Uniun teils oder zur Gänze in die Selbstständigkeit geführt werden. „Der Staat hat die Uniun gewährten Subventionen über Steuereinnahmen bereits jetzt wieder zurückverdient und wird auf Sicht beträchtliche Mehreinnahmen lukrieren können“, rechnet Christian Kraxner vor. Zudem habe die 1999 gestartete Aktion gezeigt, dass in geistes-, human- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen ein enormes unternehmerisches Potenzial steckt. Nach drei Jahren haben – nach der Evaluierung der ersten beiden Jahre – die Neugründungen im Schnitt 2,5 Mitarbeiter.